

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“



Bezugpreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 126

Gegründet 1826

Donnerstag, den 3. Juni 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Nach dem amtlichen Bericht des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete befanden sich am 15. September 1925 in der zweiten und dritten Zone des Besetzungsgebietes mindestens 88 000 Mann fremder Truppen gegen vorher 80 250 Mann. 380 Wohnungen sind mehr beschlagnahmt und die Hotels usw. viel stärker belegt worden.

In Danzig wurde der erste römisch-katholische Bischof, Graf O'Rourke, in der Kathedrale zu Oliva eingesetzt.

Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel wird sich am 5. Juni in Cherbourg nach Amerika einschiffen.

Auch die Gemeindegemeinschaften in Wien drohen mit einem Gehaltsstreik.

Im Sachverständigenausschuss der Abrüstungskonferenz kam es zu scharfen Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich, Japan und Italien einerseits und Deutschland und Amerika andererseits, da die Franzosen verlangten, daß die Reservemannschaften nicht unter den Begriff der Rüstungen fallen. Unter diesen Umständen würden diese Staaten allezeit ein großes Heer bereit haben, wie auch die sogenannte Abrüstung äußerlich gestaltet würde. Die Streitfrage wurde am 2. Juni weiter behandelt.

Pariser Blätter berichten, Briand werde zur Tagung des Völkerbundes nach Genf kommen.

Die sozialistische Regierung in Schweden ist zurückgetreten. Der König beauftragte das Mitglied des schwedischen Reichsbankdirektoriums, Cäman, mit der Neubildung der Regierung.

Der portugiesische Staatspräsident Machado ist zurückgetreten. Er war erst seit 2. Dezember 1925 im Amt.

Die Spanier fordern die Auslieferung Abd el Krim's an Spanien, da er früher in spanischen Diensten gestanden habe und deshalb als Aufständischer zu behandeln sei. — Abd el Krim scheint von den „Siegern“ in ähnlicher Weise betrogen worden zu sein, wie seinerzeit Deutschland durch die 14 Punkte Wilsons.

Das französische Kriegsgericht in Damaskus hat den Drusenführer Atrash und mehrere „Rebellenführer“ in Abwesenheit zum Tode verurteilt. — Man hängt bekanntlich keinen, bevor man ihn hat.

Der Schaden in Damaskus durch die französischen Beschießungen wird auf 700 000 Pfund geschätzt. 1200 Häuser und 400 Läden wurden zerstört, 1000 Menschen getötet.

Englisch-russisches Wetterleuchten

Die englischen Beauftragten Nelson und Moor, Mitglieder der konservativen Partei, die die wirtschaftliche Lage in Russland an Ort und Stelle prüfen sollten, sind von Moskau Hals über Kopf abgereist. Es kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß sie, die wohl mit der Absicht, verständlich und ausgleichend zu wirken, nach Russland gekommen sind, jetzt drüben von der Art berichten müssen, wie fast alle maßgeblichen Persönlichkeiten der Räterepublik über England denken und auch sprechen und schreiben. Das wird sicher nicht dazu beitragen, die Gewitterwolken, die sich zwischen England und Russland gelagert haben, zu zerstreuen. Nach einem Reuterbericht sollen sie in London nicht gerade ungünstige Berichte über die heutige russische Wirtschaft gegeben haben, Reuter fügt aber hinzu, daß dieser Teil der Berichte in den wirtschaftlichen und politischen Kreisen Englands lebhaften Zweifeln begegne.

Alle politischen nicht-russischen Kreise Moskaus sind in Besorgnis, weil jede weitere Zuspitzung des russisch-englischen Gegensatzes einen Zustand schaffen müßte, der Europa in schwere Mitleidenhaft zöge. Die russischen Politiker sind der Überzeugung, daß der Staatsreich Pilsudski auf englische Anregung zurückzuführen sei. Englisches Geld habe es Pilsudski ermöglicht, sich Anhänger zu werben, englisches Geld habe seine Gegnerschaft zerstreut. Die Zeitungen gehen zwar zu, daß für eine solche Annahme die Beweise fehlen, immerhin stehe aber fest, daß Pilsudski englandfreundlich sei und daß das britische Machtverhältnis von den Plänen Pilsudski's weit mehr erwarten könne als von den rechtsstehenden Parteien Polens. Nichts anderes wolle England und sein „polnischer Fahnenträger“, als den Bürgerkrieg in Polen, der, wenn das möglich erchiene, über die Grenze der Räterepublik hinauslödnern und Russland um die Ruhe des Friedens bringen könnte.

Man hat sich anscheinend in Russland den Staatsstreik Pilsudski's ganz anders vorgestellt. Noch kurze Zeit vorher sprach man sehr freundlich von ihm und knüpfte an seinen Namen die Hoffnung auf eine durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch Polens „erforderlich gewordene“ revolutionäre Erhebung. Man weiß in Moskau, daß nur ganze fünf oder sechs Regimenter geholt haben, den Staatsstreik zu machen, und daß die allein niemals erreicht hätten, was erreicht worden ist, wenn nicht die polnische Arbeiterchaft und die Kleinbürger die militärische Erhebung mit sozialen Mitteln unterstützt hätten.

Man sieht die Brandpfähle, die zwischen England und Räterepublik fliegen. Russland bemüht sich, das Erlöschen des Ausstands in England zu verhindern, und England geht alles daran, die wirtschaftlichen Nöte der Räterepublik zu erhöhen und die russischen Grenzen zu beunruhigen. Die

Ein Staatsgerichtshof als „Verfassungshüter“

Ein Staatsgerichtshof für Verfassungsfragen

Berlin, 2. Juni. Nach einem Artikel des Reichsministers Dr. Kütz im B. L. soll ein unpolitischer Staatsgerichtshof eingesetzt werden, der in Zweifelsfällen die Frage zu entscheiden hat, ob zustandgekommene Gesetze und Verordnungen der Reichsverfassung entsprechen oder ob gegebenenfalls die Vorschriften der Verfassung über Verfassungsänderungen gewahrt sind. Die Entscheidung soll Gesetzeskraft haben. Der Staatsgerichtshof soll ferner um Gutachten über bereits beschlossene aber noch nicht veröffentlichte Gesetze und Verordnungen angegangen werden können. Er soll aus dem Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichts, drei Räten des Reichsgerichts und drei Räten des Reichsverwaltungsgerichts bestehen. — Die Absicht der Einsetzung des Verfassungsgerichtshofs dürfte mit dem Widerstand verschiedener Parteien gegen die Flaggenverordnung in einem gewissen Zusammenhang stehen oder vielleicht durch sie veranlaßt sein.

Neue Kundgebungen gegen Prof. Leffing

Hannover, 2. Juni. Als Prof. Leffing gestern in der Technischen Hochschule eine Vorlesung beginnen wollte, lärmten die Studenten wieder so lange, bis Leffing den Saal verließ.

Von der internationalen Arbeitskonferenz

Genf, 2. Juni. In der Volltagung der Arbeitskonferenz behauptete der Direktor des internationalen Arbeitsamts, Deutschland gewähre seit einigen Jahren seinen Wertigen Staatsbeiträge und habe ihnen in letzter Zeit ein Darlehen von 60 Millionen Mark erteilt. Der deutsche Vertreter,

Sprache, die in Moskau und London geführt wird, bewegt sich bereits in Tönen, die wie Schladtrufe klingen. In den Jahrzehnten, während deren der englisch-russische Gegensatz die Welt beunruhigt, hat es kaum einen Zeitpunkt gegeben, an dem die Gefahr einer Entladung näher war als der gegenwärtige. Der Zusammenstoß zwischen Russland und England — es sei von Krieg nicht die Rede — ist nur eine Frage kurzer Zeit, es sei denn, daß sich ein Vermittler findet, der die Lunte im letzten Augenblick auslöscht.

Neuestes vom Tage

Steuererhöhung in Belgien

Brüssel, 2. Juni. Der belgische Staatshaushalt erfordert in nächster Zeit 1,5 bis 2 Millionen Franken (195 bis 260 Millionen Mark) Mehreinnahmen, die nach einem Vorschlag der Regierung durch Erhöhung der Steuern beschafft werden sollen. So soll z. B. das Einkommen aus Grundeigentum um ein Fünftel höher besteuert werden.

Asquith gegen Lloyd George

London, 2. Juni. Der schon seit 1916 (Verdrängung Asquiths aus der Ministerpräsidentschaft durch Lloyd George) bestehende Gegensatz zwischen den beiden Führern der liberalen Partei, Asquith, der bekanntlich zum Lord Oxford ernannt worden ist, und Lloyd George ist jetzt zum öffentlichen Ausbruch gekommen. Lord Oxford hat an den Wortführer der Liberalen, Sir Godfrey Collins, ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, Lloyd George habe sich durch Reden in England und durch Artikel in amerikanischen Blättern bei dem Generalstreik in seinen Anschauungen gänzlich außerhalb der liberalen Partei gestellt; es sei unmöglich, mit einem Mann, dessen Unstetigkeit das Vertrauen zerstöre, vertrauliche Beziehungen zu unterhalten. Er, Asquith-Oxford, werde die Parteiführung niederlegen, wenn er nicht das volle Vertrauen der Partei besitze. Der Parteiaussschuß verurteilte Lord Oxford schriftlich des vollen Vertrauens unter Mißbilligung der Haltung Lloyd Georges. Der Bruch ist nun vollkommen. Lloyd George erklärte, er denke nicht daran, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen, wenn man auch seine Vaterlandsliebe in Zweifel ziehe. Voraussichtlich wird er eine neue liberale Partei gründen. (Lloyd George hatte, allerdings in Anerkennung der Lage, in den Artikeln behauptet, der Generalstreik werde von langer Dauer sein und es sei deshalb ratsam, mit den Gewerkschaften einen Verständigungsfrieden zu schließen.)

Die Wahlen in Rumänien

Bukarest, 2. Juni. Die Kammerwahlen hatten folgendes Ergebnis: Partei Averescu 1243 909 Stimmen, Liberale (Bratianu) 176 763, Nationalisten u. Bauernpartei 707 263, Cuca 100 889 Sozialisten 35 750, Kommunisten 28 158, Beamte 3280. Abgeordnetenliste entsallen auf Averescu 280, Nationalisten und Bauernpartei 82, Liberale 15, Cuca 9. Die Sozialdemokraten und Kommunisten erhalten kein Mandat. Den Deutschen fallen 17 Mandate zu. Nach ihrer Bevölkerungszahl (800 000) hätten sie allerdings 24 zu beanspruchen gehabt. Nach dem Wahlgesetz entfällt ein Abgeordneter auf 2 Prozent der abgegebenen Stimmen. Die Deutschen und Ungarn haben geschlossen für die Partei Averescu gestimmt, der den Schutz der Minderheiten verkündet hat,

Ministerialrat Feig erklärte, die Wertien bekommen keine Staatsbeiträge, es sei ihnen nur ein einmaliges Darlehen zur Linderung der Arbeitslosigkeit auf den Wertien gewährt worden. Deutschland habe dem Londoner Liebereinkommen über den Achtstundentag zugestimmt. Die Reichsregierung werde es aber erst bestätigen, wenn die deutsche Gesetzgebung mit dem Inhalt des beschlossenen Abkommens in volle Übereinstimmung gebracht sei. Die Bestätigung werde auch davon abhängig sein, daß auch die andern Industriestaaten das Abkommen gleichzeitig bestätigen.

Fajierung der Tiroler Bauern

Bozen, 2. Juni. Durch einen Erlass des Bozner Unterpräfekten ist, wie erst jetzt bekannt wird, die auf den 30. Mai anberaumte Hauptversammlung des Südtiroler Bauernbunds abgesetzt und die einstweilige Leitung einem Ausschuss übertragen worden, der den Bauernbund zu einem faschistischen Syndikat umgestalten soll. Der jetzt abgesetzte Vorstand hatte erfolglos versucht, durch faschistenfeindliche Haltung das Fortbestehen des Bauernbunds zu ermöglichen, war jedoch trotzdem italienfeindlicher Gesinnung beschuldigt worden.

Neuer Kammerstief Briand

Paris, 2. Juni. Die Kammer beschloß gestern über den Zeitpunkt, an dem die Anträge über das Finanzprogramm der Regierung beraten werden sollte. Briand warnte vor der sofortigen Besprechung und verlangte unter Stellung der Vertrauensfrage die Vertagung. Die Kammer lehnte den Antrag der Linken auf sofortige Besprechung mit 313 gegen 147 Stimmen bei 80 Enthaltungen ab. Für die Regierung stimmte die Rechte und ein großer Teil der Mitte.

während die Brüder Bratianu die Minderheiten, besonders die Deutschen, aufs schwerste bedrückten und sie zu entrechten suchten.

General Averescu hat erklärt, er werde der Verderbnis im Parlamentarismus und in der Verwaltung mit äußerster Strenge entgegenzutreten und gegen die Spekulanten, die unter den Bratianus das Land ausbeuteten, vorgehen. — Gemeint sind wohl in erster Linie die drei Brüder Bratianu und deren Genosse und Güterschlächter Stirbey, der in wenigen Jahren durch seine wilden Spekulationen in Landgütern und Industrieerfindungen sich ein riesiges Vermögen und durch Vermittlung Bratianus den Fürstentitel erwarb. Es ist nun schon eine ganze Anzahl europäischer Länder, in denen sich neue Regierungen gegen den entarteten Parlamentarismus erhoben haben. Voran ging Italien, dann folgten der Reihe nach Spanien, Griechenland, Rumänien, Polen und Portugal.

Feng in Moskau — Wirtwart in China

Moskau, 2. Juni. Der Oberbefehlshaber der Mongolei, der „christliche“ General Feng gjuhsiang, ist dieser Tage in Moskau eingetroffen, um sich bei dem Kriegsrot des Roten Heeres neue Anweisungen zu holen. Ein Gerücht will wissen, beim Besuch einer Fabrik sei ein Anschlag gegen Feng verübt worden. Feng und die amtlichen Stellen in Moskau geben darüber keine Auskunft. Einem amerikanischen Ausrufer ließ Feng durch seinen Sekretär sagen, er befinde sich wohl.

Der Mongolei Feng ist aus dem Arbeiterstand hervorgegangen und etwas über 30 Jahre alt. In den Kämpfen gegen den „weißen“ deutsch-russischen General hat er sich ausgezeichnet. Als eingeselehter Feind der Chinesen hat er zur Zeit der Besetzung der Mongolei durch die Truppen der in Peking siegreichen Generale im Jahr 1920 die Russen in die Mongolei gerufen und diese somit an die Russen und den Bolschewismus ausgeliefert. Die Mongolei ist mit ihren 2 bis 3 Millionen Einwohnern zur Aufstellung eines nennenswerten Heeres nicht in der Lage, sie ist aber ein Stützpunkt des Roten Heeres des Fernen Ostens.

China hat seit der Vertreibung des Reichsverweisers Tuanshijui (9. April 1926) weder einen Präsidenten, noch einen Reichsverweser, noch einen Ministerpräsidenten, noch einen Diktator, noch ein Parlament. Seit der Einführung der Republik im chinesischen Reich am 12. Februar 1912 hatte das Riesenland von etwa 450 Mill. Einwohnern 11 Präsidenten. Der letzte Kaiser der Mandschudynastie, Puji, war zur Zeit seiner Absetzung vom chinesischen Thron erst 7 Jahre alt.

Kohle und Elektrizität

Die Kohlennot der Kriegsjahre war ein mächtiger Antrieb zur Ausnutzung der Wasserkraft und Ausgestaltung der Elektrizitätswirtschaft. Fast alle Kohlenländer der Welt haben heute eine „Kohlenkrise“, die viele Tausende von Arbeitern erwerbslos macht. Schätzungsweise ist heute die Förderungs-möglichkeit von Kohlen um etwa 246 Millionen Tonnen größer als die Absatzmöglichkeit. Die zunehmende Delfeuerung und die fortlaufende Wärmetechnik haben die Lage verschärft.

Man hat einst die Frage aufgeworfen: Wird die Kohle sterben? Diese Zuspitzung der Frage scheint zu weit getrieben. Trotz aller Berichtsungen des letzten Jahres

Die Kohle heute doch immer noch der Hauptkraftträger: und wird es wohl auch für absehbare Zeit noch bleiben.

Was Deutschland anlangt, so dürfen wir nicht verkennen, daß unsere Elektrizitätswirtschaft trotz aller Fortschritte noch nicht die Höhe anderer Länder erreicht hat.

Sehr groß, während er bei den Ländern, die Hochspannung eingeführt haben, stark zurücklag.

Das Programm des Kultusministers

Stuttgart, 2. Juni.

In der gestrigen Sitzung des Landtags wurden zunächst fünf kleine Anfragen beantwortet und dann die Abstimmungen vorgenommen.

In der heutigen Sitzung teilte der Präsident den Eingang eines Initiativgesetzentwurfes Winkler-Scheef betr. Aenderung des Schullastengesetzes mit.

Alsdann nahm der Minister Stellung zu den Großen Anfragen der Kommunisten wegen Verweisung eines komm. Studenten von der Universität und wegen des Verbots der Teilnahme von Schülern an komm. Versammlungen.

Bei der Aussprache klagte Abg. Schermann (Z) über mangelnde Parität und über Vorurteile bei der Verteilung der wichtigen Stellen hinsichtlich der Katholiken.

Beim Landtag sind in der Zeit vom 24. April bis 18. Mai 42 Eingaben eingegangen, die den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden.

Württemberg

Stuttgart, 2. Juni. Zur Verteilung der Schullasten. Die sozialdemokratische Fraktion des Landtags hat mit Unterstützung der Demokraten einen Entwurf über Aenderung der Schullasten im Landtag eingebracht.

Auswanderung aus Württemberg. Im Jahr 1925 sind aus Württemberg nach der Reichsstatistik 5005, nach württembergischer Erfassung 2600 Personen ausgewandert.

Stuttgart, 2. Juni. Der falsche Telegrapheninspektor. In den letzten Wochen sind Fuhrwerksbesitzer in und um Stuttgart einem Betrüger zum Opfer gefallen.

Stuttgart, 2. Juni. Unnötige Aufregung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In verschiedenen Zeitungen des Landes sind in den letzten Tagen Erörterungen über die Neuerteilung der Oberamtsbezirke erschienen.

Des Glückes wechselländ Spiel.

Roman von Fritz Steinemann.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Keppler öffnete kurz entschlossen die Tür zu Lindners Arbeitszimmer und nötigte den unentschlossenen Lindner einzutreten.

„Lindner wünschte eine Auskunft. Thiele, der sich bisher mit der Zusammenfügung von Automobilen befaßt hat, will zum Eigenbau übergehen, besonders der Motoren die Verwirklichung bedingte Kapital, das er nicht besitzt.“

„Ich weiß genug!“ unterbrach Möller und stand von seinem Stuhl auf. Minutenlang wanderte er umher, die Hände auf dem Rücken.

„Hören Sie genau zu, Keppler, was ich Ihnen jetzt sage: Sie fahren sofort hinunter nach Neustadt zu Lindner und teilen ihm mit, daß Sie mit mir über die Sache gesprochen haben.“

„Ja wohl, Herr Möller!“ antwortete Keppler und sah seinen Chef sehr erstaunt an. „Sie wünschen, daß Lindner den Kredit verweigert?“

Familie Thiele sah beim Morgentafel. Es ging sehr still zu. Thiele beschäftigte der Neubau oder vielmehr Ausbau, den er unbedingt ausführen mußte, weil seine Familie nicht die erforderlichen Räumlichkeiten besaß.

„Baba,“ sagte das junge Mädchen, das allgemeine Schweigen brechend, „darf ich heute austreten?“ Thiele bewegte verneinend den Kopf.

„Ja, mein Kind, ich kann es Dir nicht gestatten. So lange nicht gestatten, bis wir einen Reifezeitpunkt gefunden haben, der Dich begleitet. Du weißt auch, warum.“

„So hat Lindner also schon zugesagt?“ „Nein, noch nicht, doch das ist meiner Meinung nach mehr Formschere... Aber jetzt entschuldigt mich, ich muß gehen.“

Warnung Immer wieder suchende Ausn... in allen Fä... sich seit le... schlechter... beitslosen, d... Zahl der Un... Der Mü... Stuttgart je... agent Schult... beuren, ab... Jagd au... auf der Hed... Führer und... Hebelringe... nach Ober... gefichts der... Weg, auf de... Wangen bei... Glücklicherw... Zufienha... fchen Kornu... Bahnbau de... Heilbronner... auf dem and... tot, der and... Unachtsamle... Ehlingen... h höheren... der Grundf... jähula überg... Bahinge... jch w er de... verwaltung... erhobene G... vorstandswa... Vinkenheil v... Bahlingen u... Gmünd, ... Bitor G a... Schlag erla... Degenfeld... Bei der Zu... Lochler des... Mädchen er... ein Bruder... Göpping... Fa h n e h... tag auf Wo... anlässlich de... in unmittell... Die Stadt h... von 100 M... Geising... dent z ur... dem E. W... zurückgekehr... Alm, 2... Schoffer... Beifer erm... gericht zum... Schöffers ist... frem die S... megen öfter... heit ist sch... dem Beil n... eine Krauß... Altshau... Ein Bäuerl... seinen Ohje... auf wurde... er für 300... marische... Schreden ge... jen bezahlt... eingeleitete... Aus... Der Her... von Wablin... zum Bezirk... zureigt Notar... ernannt... 9. Liebe... Unter di... des Ragolba... Jubiläum de... stattfinden... hin ein eifrig... dem ganzen... bereitungsb... von dieser G... und durchauf... darf man mi... und die Gült... sich als gute... werden im... man leicht er... men wird... ist durch Alt... Preislingen... ist. Eine in...

Aus aller Welt

General von Zucht. General der Infanterie Hans von Zucht ist an einer Grippe-Erkrankung in Berlin im 75. Lebensjahr gestorben. Zucht war einer der hervorragendsten Führer im Weltkrieg. Als Kommandeur des 7. (westfälischen) Reservekorps eroberte er im September 1914 die französische Festung Maubeuge und zeichnete sich in der Folge in den Kämpfen an der Aisne und bei Verdun (Donnaumont) aus. Unter seinem Befehl stand auch das württ. Infanterie-Regiment Nr. 126. Seit Ende Dezember 1916 bis zum Kriegsende war General von Zucht Gouverneur von Antwerpen. Er hat sich auch als Militärschriftsteller einen Namen gemacht.

Bismarck-Nationaldenkmal. Der Verein zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals, Sitz Köln, hält seinen ersten deutschen Bismarcktag am 16. und 17. Oktober in Hannover ab. Die Tagung bezweckt, die deutsche Jugend zu politischem Idealismus und Optimismus im Sinn Bismarcks zu erziehen.

Ein trauriger Gedenktag. Am Fronleichnamstag 1918, es war der 22. Juni, wurde die offene Stadt Karlsruhe von 9 französischen Flugzeugen mit Bomben beworfen. 117 Menschen, darunter 85 Kinder, fanden den Tod.

Das Bierverbrechen der „Hamburg“ geführt. Der deutsche Botschafter teilte dem Auswärtigen Amt in Washington mit, daß auf seine Verbindung mit dem deutschen Kriegsschiff „Hamburg“ im Hafen San Pedro der Kommandant die beiden „Schuldigen“, die Bier an amerikanische Besucher des Schiffes abgaben, bestraft habe. Damit „gilt“ der Zwischenfall als erledigt. — Es wäre interessant gewesen, was ein englischer Botschafter und Kommandant in diesem Fall getan hätte.

Anwetter in der Oberlausitz. Am Montag und Dienstag gingen in der Oberlausitz schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag nieder. Besonders schwer wurden die Gegenden von Söbaw und Bausen heimgesucht. Die Getreide- und Obsterte ist teilweise 50 bis 70 v. H. vernichtet. Auch der in den Forsten angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

Autounfall. Beim Bahnhof in Bad Driburg bei Paderborn wurde ein Lastkraftwagen von einem Güterzug überfahren. Der Führer und eine weitere Person wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Doppeltes Todesurteil. Das Schwurgericht in Ansbach verurteilte den Schlosser Arnold aus Heilbronn und die Installateurwitwe Klumpp wegen gemeinsamer Ermordung des Ehemanns Klumpp am 16. Februar zum Tod und dauerndem Ehrverlust.

Selbstmord eines Mörders. Der Schweizer Robis aus Scherwin, der vor einigen Tagen die Hamburger Lehrerin Emma Frank ermordet und beraubt hatte, hat sich nach seiner Verhaftung in Eilenburg (Sachsen) erschossen.

Die Frau des Landarbeiters Breßler in Nauen bei Berlin zeigte ihren Mann an, daß er vor vier Jahren ihr gemeinsames 1½-jähriges Kind in Fürstenwalde ermordet und im Wald verscharrt habe.

Hohe Strafen für Schnapsdieber. Das Straogericht in Tilsit verurteilte mehrere Schnapsdieber und Zollbeamte zu Zuchthausstrafen, 2½ Millionen Reichsmark Geldstrafen und 400 000 Mark Wertersatz.

Eisenbahnunglück. Ein von Paris kommender Personenzug ist auf dem Bahnhof in Chartres mit einem Güterzug zusammengestoßen. 15 Personen wurden leicht und beide Zugführer schwer verletzt.

Schiffsuntergang. Ein amerikanischer Dampfer, der dem Verkehr zwischen Neuyork und Albany dient, wurde bei Hoboken (Neuyork) von einem Landdampfer im Nebel gerammt und sank. Die 200 Fahrgäste wurden gerettet.

Bei einem Hotelbrand in Brooklyn (Neuyork) kamen 8 Personen ums Leben, 6 wurden vermisst.

Letzte Nachrichten

Ausprache des Reichskommissars für die besetzten Gebiete.

Berlin, 3. Juni. Die Morgenblätter melden aus Mannheim: Im Stadthaus fand am Mittwoch die vom Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langwerth von Simmern gewünschte Fühlungnahme mit pfälzischen Bevölkerungskreisen statt. Oberbürgermeister Dr. Weiß-Ludwigshafen brachte verschiedene Wünsche der größten pfälzischen Stadt, Ludwigshafen, vor. Ein Vertreter des Gewerkschaftsbundes der christlichen Gewerkschaften erklärte besonders, daß immer noch farbige Truppen in Ludwigshafen seien. Langwerth von Simmern führte u. a. aus, er werde versuchen, soweit er zuständig sei, allen Wünschen gerecht zu werden. Er sei selbstverständlich für ihn und für die Reichsregierung, daß alles versucht werden müsse, um eine Berringerung der Truppen der Besatzungstruppen zu erreichen.

„Giornale d'Italia“ fordert zum Boykott deutscher Waren auf.

Berlin, 3. Juni. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, hat der Aufruf des italienischen Wirtschaftsministers Belluzzo zum Kauf nationaler Waren in der italienischen Presse weitgehende Zustimmung gefunden. Das deutschfeindliche „Giornale d'Italia“ benutzt die Gelegenheit, zum Boykott deutscher Waren aufzufordern. „Giornale d'Italia“ ist die weitverbreitetste Zeitung von Rom, die von der Regierung häufig zu offiziellen Anlässen benutzt wird.

6 Millionen Arbeitslose in Rußland.

Moskau, 3. Juni. Nach den neuesten statistischen Angaben beträgt die Zahl der Arbeitslosen in den Städten Sowjetrußlands etwa 3 Millionen. Eine ebenso große Zahl Arbeitslose wird vom Lande gemeldet, sodaß im ganzen etwa 6 Millionen Menschen in Rußland arbeitslos sind.

Gereizte Stimmung gegen Abd el Reim in Frankreich.

Paris, 3. Juni. Der französische Ministerpräsident hatte am Mittwoch eine lange Unterredung mit dem spanischen

ausgeführte 68seitige Festschrift gibt über alle Einzelheiten auf Seite Anschluss, sowohl über den gelanglichen Teil des Festes, als auch über Gütlingen als Ort, über den Männergefangenenverein Gütlingen etc. Schließlich sogar zeigt ein übersichtlicher Anzeigenteil, wo die Besucher sich stärken können, am nächsten Gehaltstag ihre Einkäufe machen können, ihre Aussteuer kaufen sollen, welche Gasthäuser sich am besten zu Ausflügen eignen, welche Zeitung sie lesen müssen usw. usw.

Nun wollen wir noch zum Schluß den Wettergott bitten, daß er zu den fröhlichen, nach dem Sängertag hinstrebenden Herzen auch einen strahlenden Himmel mit 7 Sonnen zur Verfügung stellt und dann soll es noch einmal so fröhlich aus den Rehlen klingen:

Das Herz voll Lieder, froh und frei
dem Staufensbanner ewig treu
steht mir ein in Luft und Leib
allzeit für Deutschlands Herrlichkeit.

Förderung der Jugendpflege und Leibesübungen.

Eine Bekanntmachung des württ. Staatsministeriums besagt: Die Leistungsfähigkeit eines Volkes hängt von seiner körperlichen und sittlichen Kraft ab. Die Vereine und Verbände, die für die körperliche und sittliche Erziehung der Jugend und die Pflege der Leibesübungen wirken, müssen deshalb vom Staat, Amtskörperschaft und Gemeinde tatkräftig unterstützt werden. Die Regierung erucht die Förstämter, Staatsrentämter, Amtskörperschaften und Gemeinden, diesen Vereinigungen unter möglichst günstigen Bedingungen geeignete Plätze und Räume zur Verfügung zu stellen. Der beim Kultusministerium eingerichtete Landesauschuss für Jugendpflege gibt Auskunft darüber, ob ein Verein als ein die Jugendpflege treibender Verein anerkannt ist.

Die Jagd im Juni.

Der Juni ist noch größtenteils Hegemon. Das Edel- und Damwild steckt nach dem Verfärben gern im Getreide. Grasröhre geschlossene Laubhölzer und höher gelegene Rohrhorste sucht das Wild gern auf. Die Rehe tragen ihr leuchtendes Sommerkleid. Die Hirsche mit ihren Hirschen sitzen gern im Getreide und bevorzugen bei Hitze die kühlen Gemengeschläge, oder sie wählen dichte Feld-Laubhölzer, von wo aus sie Klee-, Luzerne- oder Serabellenschläge annehmen. Nach dem Fegen ziehen auch die Böcke zusammenhängende Getreideschläge vor, von wo aus sie erst nach langem Sichern nach dem Felde und Grabenborde entlang schleichen und Klee- und Luzerne schlagen. Der Dachs hat Junge im Mutterbau und treibt sich des Nachts in Wald und Flur umher, nach Larven, Engerlingen und anderen Schädlingen zu fischen. Käuft ihm das einmal der Inhaft eines Erdbritters mit über die Jagd, so tut er doch im Forste mehr nutzen als schaden. Der Hase gibt sich seinen Liebesfreunden mit ungeschwächten Kräften hin. Jagende Hunde und Raubzeug aller Art sind kurz zu halten. Die Rebhühner-Gelege kommen aus und sind vor Raubzeug zu schützen. Schnepfen haben Junge, Enten und Gänse führen gleichfalls ihre Jungen aus. In größeren Rohrgelegen sind frühzeitig Schneisen für die kommende Jagd zu mähen, um so die Enten an den veränderten Zustand zu gewöhnen. Fasjane haben Junge.

Amtliche Karte des nördlichen Schwarzwalds.

Als erstes Blatt einer vierfarbigen Karte des Schwarzwalds im Maßstab 1:100000 erscheint (eben im Verlag des Württ. Statistischen Landesamts in Stuttgart) das nördlichste Blatt, umfassend die Umgebung von Baden-Baden, Wildbad und Forstheim. Die Karte reicht im Norden bis Karlsruhe, Maulbronn, im Osten bis etwa 10 km östlich des Nagoldtales, im Süden bis Nagold und Wildsee, im Westen bis Achern, so daß auch noch ein größerer Teil des Rheins (bei Nastatt und Karlsruhe) auf das Blatt zu liegen kommt. Die Art der Ausführung ist die von früheren Wandertafeln des Statistischen Landesamts her bekannte: blaue Gewässer, grüne Wälder und rote in der Natur bezeichnete Wege. Die Karte sei allen Wanderern auf beste empfohlen. Sie ist in der Buchhandlung Kaiser Nagold zum Preis von nur 1 M in Umschlag stets vorrätig.

Sterbegeld für Militärentenempfänger. Nach § 34 des Reichsverorgungsgesetzes wird im Fall des Todes eines Rentenempfängers ein Sterbegeld gewährt. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß ein Sterbegeld im Falle des Todes von Empfängern von Hinterbliebenenversorgung (Witwen-, Waisen- und Elternrente) nicht in Frage kommt. Sterbegeld wird nur gewährt beim Ableben von Personen, die eine Rente nach dem Reichsverorgungsgesetz infolge eines Dienstbeschädigungsleidens bezogen haben. Dasselbe gilt für die Gebühren für das Sterbevierteljahr.

Sulz, 2. Juni. Der Bauernbund hielt am vergangenen Sonntag im „Lamm“ eine gutbesuchte Versammlung ab, zu welcher auch die Wildberger Ortsgruppe erschienen war. Herr Landtagsabgeordneter Schweizer aus Rohrdorf (N. S. Nord) referierte über die augenblickliche Notlage der Landwirtschaft im Rahmen der Gesamtwirtschaft. Mit klaren, treffenden Worten und Erläuterungen schilderte der Redner die Zustände unserer Zeit, die wie ein schwerer Alpdruck auf unserem Volke lasten und zum Niedergang der Landwirtschaft, die den Hauptstützpunkt zur Erhaltung eines Volkes bildet, führen könnte. Nach dem 1½stündigen, mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag folgte eine rege Diskussion, während der manche strittige Frage von Herrn Schweizer aufgeklärt wurde. U. a. kam die Sprache auf die heute sehr gangbaren Themen „Fürstenabfindung“ und „Gemeindebestimmungsrecht“. Herr Schweizer wurde für seinen Vortrag bedankt und gebeten, des öfteren in dieser Weise der Landgemeinden zu gedenken.

Obertalheim, 2. Juni. Darlehenskassenverein. Bei der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung wurde nach Verlesung des Rechenschafts- und Kassenberichts die Bilanz mit einem Reingewinn von über 900 M festgelegt. 400 M davon wurden zur Betriebsrücklage, 200 M zum Aufwertungsfonds und der Rest für Dividende und zum Reservefonds verbucht. Der Zinsfuß für Einlagen wird von 12 auf 10% ermäßigt, ebenfalls der Satz für Abhebungen von 15 auf 12% erniedrigt.

Freudenstadt, 3. Juni. Den 70. Geburtstag feierte heute Oberlehrer a. D. K. Dieterle in jugendlicher körperlicher und geistiger Mäßigkeit. Er brachte fast seine ganze Dienstzeit in hiesiger Stadt zu und bereits im November 1914 konnte Herr Dieterle das 40jährige Amtsjubiläum feiern und nach über 4 Jahrzehnte langer erprießlichen Tätigkeit an der hiesigen Volksschule in den Ruhestand treten.

Täglich kann abonniert werden.

Warnung vor Zuzug Arbeitsuchender nach Stuttgart. Immer wieder ist die Beobachtung zu machen, daß Arbeitsuchende aus dem Lande nach Stuttgart reisen in der Hoffnung, dort Beschäftigung zu finden. Die Leute werden fast in allen Fällen enttäuscht, denn die Arbeitsmarktlage hat sich seit letzten Herbst auch in Stuttgart außerordentlich verschlechtert. Ungerechnet die Kurzarbeiter und diejenigen Arbeitslosen, die keine Unterfertigung erhalten können, ist die Zahl der Unterfertigungsberechtigten auf über 8000 gestiegen.

Der Württ. Postagentenverband hielt am 30. Mai in Stuttgart seine Hauptversammlung unter Vorsitz von Postagent Schultheiß Staudenmeyer von Merklingen, O. M. Blaubeuren, ab.

Jagd auf einen Bullen. Gestern nachmittag entsprang auf der Hedelfingerstraße ein wildgewordener Bulle seinem Führer und rannte in gestrecktem Galopp von Wangen nach Hedelfingen und von da dem Straßenbahngeleise entlang nach Obertürkheim zu, verfolgt von der Schuljugend. Angesichts des Refars machte das Tier kehrt. Auf demselben Weg, auf dem es gekommen war, rannte der Bulle bis nach Wangen wieder zurück, wo es dann gelang, ihn aufzufahren. Glücklicherweise ist bei der Jagd kein Unfall passiert.

Aus dem Lande

Zuffenhausen, 2. Juni. Eisenbahnunfall. Zwischen Kornwestheim und Zuffenhausen wurden zwei am Bahnbau beschäftigte Arbeiter, als sie auf dem Gleis dem Heilbronner Zug ausweichen wollten, von einem Leergüterzug auf dem anderen Gleis erfasst. Der eine Arbeiter war sofort tot, der andere wurde leichter verletzt. Das Unglück ist auf Unachtsamkeit zurückzuführen.

Eslingen, 2. Juni. Starker Zudrang zu den höheren Schulen. Hier sind 54,3 Prozent der 4. Klasse der Grundschule in die höheren Schulen und in die Mittelschule übertreten.

Vaihingen a. E., 2. Juni. Abgelehnte Bescheidwerde. Die Ministerialabteilung für Körperschaftsverwaltung hat die durch Stadtschultheiß a. D. Häselin erhobene Einsprache gegen die Gültigkeit der letzten Stadtvorstandswahl zurückgewiesen. Die Wahl des Ratsschreibers Vinkenheil von Troffingen zum Vorstand der Stadtgemeinde Vaihingen wurde für gültig erklärt.

Gmünd, 2. Juni. Todesfall. Oberstleutnant a. D. Viktor Gagstetter ist im 70. Lebensjahr einem Hirn Schlag erlegen.

Degefeld O. M. Gmünd, 2. Juni. Brandwunden. Bei der Zubereitung des Essens ringer die Kleider einer Tochter des Schneidermeisters J. Kieger Feuer und das Mädchen erlitt schwere Brandwunden. Vor kurzem brachte ein Bruder der Verunglückten die Hand in die Bandage.

Göppingen, 2. Juni. Die schwarz-rot-goldene Fahne heruntergeholt. In der Nacht von Sonntag auf Montag sind zwei schwarz-rot-goldene Fahnen, die anlässlich des Reiz- und Fahrturniers aufgefahnt waren, in unmittelbarer Nähe des Rathauses herabgeholt worden. Die Stadt hat für die Erfassung des Täters eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Geislingen a. St., 2. Juni. Der vermisste Student zurückgeführt. Der als vermisst gemeldete Student E. Bachter von hier ist wohlbehalten nach Innsbruck zurückgeführt.

Ulm, 2. Juni. Todesurteil. Der Tagelöhner Schöffler von Langenau, der seine Schwiegermutter Beißer ermordet und zerstückelt hatte, wurde vom Schwurgericht zum Tod und dauerndem Ehrverlust verurteilt. Schöffler ist ein arbeitscheuer, dem Trunk ergebener Mensch, dem die Schwiegermutter, eine rechtschaffene Frau, deswegen öfters Vorhalt machte. Bei einer solchen Gelegenheit schlug der rohe Gelelle die betagte kränkelige Frau mit dem Beil nieder, zerlegte die Leiche und verpackte sie in eine Krautstange.

Altschau O. M. Saulgau, 2. Juni. Ein Reinfall. Ein Bäuerlein verkaufte auf dem hiesigen Dienstagsmarkt seinen Ochsen an einen Fremden um 630 Mark. Kurz darauf wurde ihm ein schöner junger Farren angeboten, den er für 300 Mark kaufte. Als er dem Händler drei Hundertmark Scheine in die Hand zählen wollte, wurde er zu seinem Schrecken gewahr, daß ihm alte blaue Scheine für den Ochsen bezahlt worden waren. Die nach dem Betrüger sofort eingeleitete Untersuchung war vorläufig ergebnislos.

Aus Stadt und Land

Nagold, 3. Juni 1926.

In der Erinnerung zu leben, ist das vollkommenste Leben, das sich denken läßt; denn die Erinnerung sättigt reichlicher als alle Wirklichkeit, und sie hat eine Sicherheit, die keiner Wirklichkeit eignet. Sie führt das Wirkliche in die Ewigkeit ein, und damit verliert es das zeitliche Interesse.

Kierkegaard

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat die Obersten Weiler von Waiblingen, zurzeit Rotariatshilfsarbeiter in Laudenbach, zum Bezirksnotar in Alpirsbach und Dieterle von Leonberg, zurzeit Rotariatsoberweser in Horb, zum Bezirksnotar in Horb ernannt.

9. Liederfest des Nagoldgau-Sängerbundes.

In Freud und Leid sei fort und fort
Das deutsche Lied des Sängers Hort.

Unter diesem Motto wird am Sonntag das 9. Liederfest des Nagoldgau-Sängerbundes verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum des Männergefangenenvereins Gütlingen in Gütlingen stattfinden. Wenn man auch erst seit einigen Tagen nach außen hin ein eifriges Rasten zu diesem Festtag bemerkt, so geht doch dem ganzen, wenigstens für einzelne Personen, eine lange Vorbereitungsarbeit voraus, denn man darf nicht glauben, daß Feste von dieser Größe in kleineren Ortschaften leicht zu organisieren und durchzuführen sind. Doch aus allem bisher Kundgegebenen darf man mit einem guten Gelingen der Veranstaltung rechnen und die Gütlinger Bürger werden es sich zur Ehre anrechnen, sich als gute Gastgeber preisen zu lassen. An dem Wettgefang werden im ganzen 26 Vereine teilnehmen und daraus kann man leicht ersehen, welchen Umfang die Besucherzahl annehmen wird. Für die Verbindung von Wildberg nach Gütlingen ist durch Autos bestens Sorge getragen, ebenso wie außer dem Preisfingen vorbildlich für anderweitige Unterhaltung gesorgt ist. Eine in der G. W. Zäuser'schen Buchdruckerei geschmuckte

Botschafter de Leo. Die Unterhaltung bezog sich auf die Grenzfestsetzung in Marokko. Beide Regierungen planen die Einsetzung einer gemischten Kommission, die an Ort und Stelle die Modalitäten der Grenzführung regeln wird.

Englische Glückwünsche an Frankreich.

Paris, 3. Juni. Aus London kommt die Meldung, daß der französische Botschafter de Fleurbaey am Mittwoch von Chamberlain empfangen wurde, der ihn beauftragte, der französischen Regierung seine Glückwünsche zu dem Siege in Marokko zu übermitteln.

Das Unterhaus billigt die Verlängerung des Ausnahmezustandes.

London, 3. Juni. Das Unterhaus nahm am Mittwoch nach Abschluß der Debatte über die Proklamation des Königs, nach der der Ausnahmezustand verlängert wird, den Antrag des Innenministers mit 249 gegen 100 Stimmen an, dem König den Dank des Hauses für den Erlaß der Verordnungen auszusprechen.

Handel und Volkswirtschaft

Württemberg und die Ausfuhr nach Rußland. Das würt. Staatsministerium hat den Gesetzentwurf über Bürgerschaft des Staats bei Ausfuhrgeschäften dem Landtag zugeleitet.

Sie sind allgemein Sünder. Im Untersuchungsausschuß gegen den Opiummuggel in Genf kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen dem englischen und dem chinesischen Vertreter wegen der angeblichen Einfuhr von 200 000 Kg. Opium aus Deutschland in China.

Märkte

Am 1. Juni. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 5 Fohlen, 10 Kühe, 6 Rinder, 137 Kälber, 161 Schweine. Preise für 1 Bfd. Lebendgewicht: Ochsen 1. 46-50, Fohlen 1. 44-46, 2. 38-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-26, Rinder 1. 43-52, 2. 42 bis 46, Kälber 1. 64-68, 2. 60-62, Schweine 1. 66-70, 2. 62-64.

Viehpreise. Rottenburg: Ochsen 500-700, Stiere 200 bis 300, Kühe 250-500, Kalbinnen 400-560, Rinder 130-300. - Riedlingen: Fohlen 200-800, Ochsen 360-450, Kühe 300 bis 500, Kalb 450-620, Jungkinder 180-254 M.

Schweinepreise. Alen: Milchschweine 36-51. - Riedlingen: Mutterchweine 250-285, Käufer 80-130, Milchschweine 40-55. - Tuttlingen: Milchschweine 30-40 M d. St.

Riedlingen, 1. Juni. Pferdemarkt. Zutrieb 206 Pferde. Preise für Pferde 150-1100, Fohlen 90-180 M. Handel schleppend.

Holzpreise. Die Gemeinde Untertalheim (Würt.) erlöste für 100 Fm. Fichten und Tannen 124 v. H. der staatlichen Forsttage.

Stuttgart, 2. Juni. Weinversteigerung des Herzogs. Rentamis. Gestern fand im Hotel Banzhof eine Versteigerung von Fohweinen und Flaschenweinen des Herzogs. Rentamis statt.

Stuttgart, 2. Juni. Frühkirchensmarkt. Die Frühkirchen kommen jetzt in größerem Maße auf den Markt. Auf dem Großhohlmarkt wurden Kirchen zu 20-30 Pfg. das Pfund verkauft, teilweise auch noch billiger.

Geschäftliches.

„Wilbraff“ Neue Kleider kauft sie nie, aber stets adrett ist sie. Das Geheimnis ihres Tricks birgt sich in Brauns' „Wilbraff“!

Schiffsnachrichten.

Der Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie auf dem sich Fräulein Emma Braun aus Ebhausen befand, ist am 31. Mai, 1 Uhr nachm. wohlbehalten in New-York angekommen.

Gestorbene:

Freudenstadt: Christoph Ritter früherer Kaiserwirt, 57 J. Frutenhof: Jakob Stoll, Forstwegewart, 66 J.

Wetter für Freitag und Samstag

Die Depression im Norden läßt noch keine Beständigkeit der Witterung aufkommen. Für Freitag und Samstag ist nur zeitweilige Auflockerung, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Die Erben der Gottlob Knodel's Eheleute bringen am Samstag, den 5. Juni, von nachmittags 2 Uhr ab in deren Wohnung in der Hailerbacherstraße verschiedenen



Hausrat

öffentlichen Versteigerung.

Statt besonderer Einladung!

Hailerbach

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag, den 6. Juni 1926

in das Gasthaus „Löwen“ in Hailerbach freundlichst einzuladen.

Adolf Zeiler

Christine Schuon

Sohn des

Tochter des

† Georg Zeiler

Karl Schuon

Küblermeister

Maurer

Kirchgang 1/2 12 Uhr.



Das Fähnlein der Versprengten

von Rudolf Herzog der neue Roman in der

Woche

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, den Autoverbindungen nach Hailerbach, Herrenberg und Bondorf, den Postboisgängen, dem Post-Telegraphen- und Fernsprekdienst in übersichtlicher Anordnung, sind zu haben in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Blumhardts Geisterkampf in Wöttlingen

Ein Beitrag zur Beurteilung der Wirkbarkeit Fr. Stangers.

Enthält den amtlichen Bericht Blumhardts über die merkwürdige Geschichte und Heilung der Gottlieb'schen Dittus, jener Vorgänge vor 50 Jahren.

Preis hübsch kartoniert M. 1.50

Vorrätig bei

Buchhdlg. Zaiser.

Flommar

Niederlage des 2294 Obernauer Löwensprudels. Natürliche Kohlenäure-Mineralquelle. Tafelwasser - Vortrefflich seitens bestens empfohlen. Franz Rurtenbauer Gasthof „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Hunde

werden blitzblank mit Dr. Busflebs medizinischer Hundeseife. 1164 Bester Schutz vor Räude.

Franz Senft, Drogerie.

Obacht Hausfrauen!

Alte Möbel werden wie 1776 neu durch Möbelputz

„Wunderschön“

Friedr. Schmid, Colon.

Biehwohl

bestes Vieh-Streupulver gegen Ungeziefer und Schmutz bei Tieren.

Franz Senft, Drogerie

Diercke's

Schul-Atlas

für höhere Lehr-Anstalten bei G. W. Zaiser.

Nagoldgau des Schwäbischen Sängerbundes.

Am 6. Juni ist in Gültlingen das

9. Gau-Liederfest

verbunden mit dem

50jähr. Jubiläum des Männergesangvereins Gültlingen.



Vormittags von 8 Uhr ab

großer Gesangswettstreit

unter Beteiligung von 26 Vereinen.

Nachmittags 3 Uhr Festakt und Konzert der Gauvereine. Vortrag von Gruppen- und Massenschören.

Hiezu sind die Sangesfreunde herzlich eingeladen und wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Tageskarten mit Festschrift 1 Mk. Halbtagskarte mit Festschrift 50 Pfg.

Vorverkauf in Nagold bei G. W. Zaiser

in Wildberg bei Kfm. G. Eberhardt.

Autofahrten von und zum Bahnhof Wildberg den ganzen Tag.

Die Festausschüsse.

Altenfeig 1819

Fußboden- und Säfer-Riemen

aus Tannen- und Fochenholz

Ia amerik. Oregon-Riffs

afrein, mit aufrechtstehenden Jahresringen.

Ia amerik. Red- und Pittche-Pine

sowie Buchen- und Eichenparkett

beziehen Sie billigt von

G. Schneider, am Bahnhof

Schlacken

grob und feiebt, zum Auffüllen der Balkenfache und für Betonwerke

bei Obigem.

Nagold. Eine beschlagnahmefreie

Drei-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1932 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Käse billiger!

Deutsch-Holländer per 9 Pfd. M. 4.20

Holst. Tafelkäse (Edamer Art) 9 „ „ 4.40

Holst. Tilsiter (Delikatesskäse) 9 „ „ 5.20

Deutsch-Edamer (prima Qual.) 9 „ „ 5.20

Alles frei Haus gegen Nachnahme. 1554

Otto Damke, Käsegroßh., Hamburg 21, a 80.

Bebetbücher bei G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Am... Mit den... Feiertu... Monat... Ersche... Verbreit... Schriftleitung... Telegramm-Ad... Nr. 127... Berlin, 3. Ju... schied der Gen... gesellschaft, Rud... In Berlin... und Vergleich... Die britische... Ägypten abge... Der Kohlen... Arbeiter jede... In Portugal... gebrochen sein... Der amerik... mit Frankreich... Der Kampf... In Kalkutta... entstanden durc... größte Projektion... Ber... Unter dem 1... Jahre - bekam... Note der Botf... des Besaku... Da hieß es... waltungshyems... fiems der D... übelberüchtigten... allerdings nicht... in Koblenz Unt... wie vor ihr Un... und, was noch f... der bündler... besonders in de... Schutzherrschaft... weitgehendem... schlossen sind... Weiterhin v... der Besaju n... Stärke herabge... teilung vom gl... der Bekanngstr... auf ein Maß h... der Stärke der... Jahr 1914 vor... Letztere nun... waltungsbehörde... heute aber un... nach sorgfältiger... Briand, der... bot, den französi... Dieses Minus... geglichen durc... 5000 auf 7500... ganz neue 8000... und im Rheing... den 88 000 Man... und Heeresgef... 130 000 Fremde... Welche Wirk... nungsverhäh... leicht vorstellen... „Bermin der... chen, namentlich... Sportplätze und... freigegeben wer... unbedingt benö... französischen Rh... einer Pariser... deutschen Zivilt... sind aber 380 B... Die Hauptfor... Berichten des D... Infraktreten de... 31. März 1926... truppen rund 8... für Naturalliefer... kommission 7,6... für die Militärü... genau 246 663 4... Goldmarkt a... vollem Recht „... des „Arbeitsaus... te i der Besa... Goldmarkt) geh... London und... und die den C... find.“